

Gleitsicht

Sanftes Gleiten.

Gleitschirme brauchen keinen Antrieb. Sie werden von der Erde angezogen. Je feiner der Pilot den Auftrieb der Winde und die Anziehung der Erde ausbalanciert, desto sanfter gleitet er zum Ziel. Reibungsarm und ruckfrei. Urech-Kundinnen und -Kunden mit Gleitsichtgläsern kennen das: Ihr Blick gleitet genauso sanft. Vom Nahen zum Fernen und zurück. Ohne Rucken. Ein Übergang ohne Übergang.

Bevor Dieter Urech 1994 die Verantwortung für Urech Optik übernahm, leitete er das Geschäft sieben Jahre lang zusammen mit seinem Vater. Zwei Kräfte nahmen und gaben sich Zeit für die Balance. So glitt das Unternehmen im Aufwind sanft auf neue Höhen. Ohne Rucken. Sieben Jahre Übergang ohne Übergang.

Es ist kein Zufall, dass in der aktuellen Ausgabe des «augeblick» erstmals David Urech die Leserinnen und Leser begrüsst: Der junge Pilot Dieter holt sich den noch jüngeren Copiloten David an Bord. Ihre Augenblicke gleiten von nun an gemeinsam. Ohne Rucken. Ein Übergang ohne Übergang. Aber mit Weitsicht und Nähe – und mit einer kompetenten Crew.

augeblick

*kundenzeitung von urech optik**durchblick**Brillenmode mit Stil**augeweid**Sonnenbrillen-Lounge**nasevelo**Sportoptik und Linsenzentrum*

urech
optik
sehkultur in aarau

Willkommen!

Gefragt, gewünscht, geschätzt.

Liebe Kundin, lieber Kunde

In Spanien liegt die Arbeitslosigkeit bei 25 Prozent. Bei den Jungen unter 26 findet sogar jeder Zweite keine Arbeit. Wer eine hat, klammert sich an sie, auch wenn er sie kein bisschen mag.

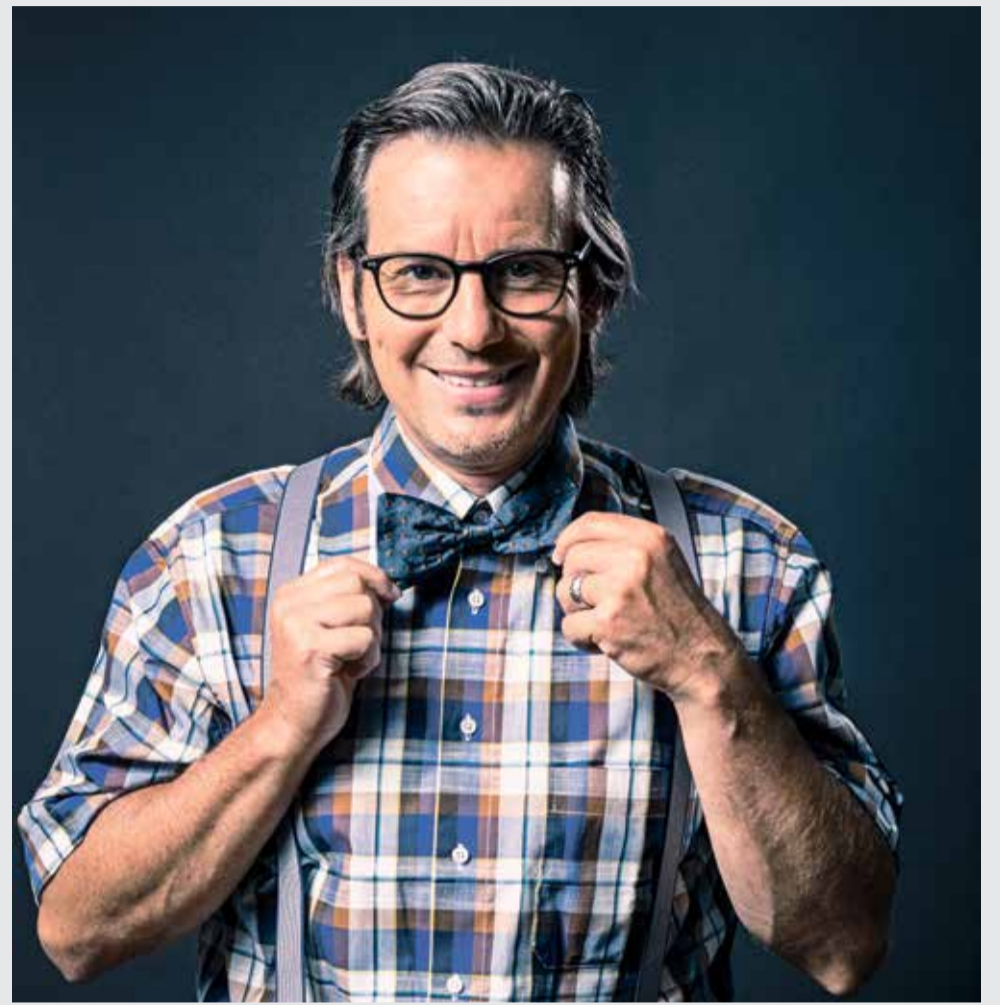
Und ich? Ich stehe morgens auf in einem Land, in dem die Arbeitslosigkeit bei plus/minus drei Prozent liegt. Ich trinke einen Kaffee und freue mich auf meine Arbeit. Weil ich mich in einem Beruf aus- und weiterbilden konnte, den ich liebe. An der Vorderen Vorstadt begegne ich jungen und jung gebliebenen Mitarbeitenden, die ihre Profession mit Begeisterung pflegen. Weil sie das grosse Privileg haben, dass Ihr Bestes gefragt ist.

Liebe Kundin, lieber Kunde, wir als Team freuen uns über das stete Kommen und Gehen in unserem Laden. Über Ihre Fragen, Wünsche und Ideen. Wir schätzen uns glücklich, dass wir unsere Kompetenzen auf höchstem Niveau pflegen und sie Ihnen auf höchstem Niveau anbieten können.

Wir arbeiten gerne für Sie.



Herzlich, Ihr David Urech



Dieter Urech

Interview

Zusammen arbeiten.

Dieter Urech ist 52, David Urech 27. Ein launiges Plaudern über das Leben als Vater, als Sohn und als begeisterte Augenoptiker.

David Urech, Sie haben die Fachhochschule abgeschlossen und steigen nun hundertprozentig bei Urech Optik ein. Ihr Vater Dieter ist doch nicht etwa alt geworden?

Nein, er ist sehr jung geblieben. Im Tennis schlägt er mich immer noch ab und zu. Dieter: Da muss ich präzisieren: er hat mich erst ein einziges Mal geschlagen. Nämlich letzte Woche (beide lachen).

Dieter, ist David reif?

(beide schmunzeln). Ja. Ich freue mich sehr über seine Entwicklung.

Warum wird ausgerechnet David der Nachfolger?

Diese Frage haben wir offen diskutiert. Und sie ist noch nicht abschliessend beantwortet. Dave hat gezeigt, dass er das Unternehmen gerne weiterführen will. Aber man muss sich auch im Klaren sein, dass diese Aufgabe nicht nur eine Freude ist, sondern auch eine Verantwortung.

Die ihre anderen Kinder genauso tragen könnten.

Selbstverständlich. Aber jedes hat seine persönlichen Prioritäten. Uns war die Familie immer sehr wichtig, und gerade bei unseren Töchtern ist es wohl ähnlich. Gleichzeitig Mutter zu sein und ein Unternehmen zu leiten ist eine Herkulesaufgabe. Aber wie ge-

«*Im Tennis schlägt er mich noch ab und zu.*»

David Urech

sagt, alle sind noch jung, und die Frage ist noch nicht abschliessend beantwortet.

David, wäre es für einen jungen Geschäftsleiter nicht befriediger, wenn der Vater sich künftig aufs Tennisspielen beschränken würde?

(beide lachen). Nein. Wir können noch vieles gemeinsam machen, und dabei kann ich lernen. So wie mein Vater von meinem Grossvater gelernt hat.

Dieter: Ich bin ebenfalls mit 27 ins Geschäft meines Vaters eingestiegen. Die sieben gemeinsamen Jahre waren wichtig und gut.

Sie sagten einmal, Sie hätten damals Ihren Vater dann und wann etwas überfordert mit Ihren Ideen. Jetzt sind Sie dran.

Dieter: Auf diese Überforderungen freue ich mich, und ich bin offen dafür. Allerdings hatte ich damals für Veränderungen mehr Spielraum, als Dave es heute hat.

David, was ist Dieters Stärke?

Der Umgang mit Menschen. Kritikfähigkeit. Souveränität.

Dieter Urech, ist Ihr Sohn elastischer als Sie? Er ist dynamischer. Elastischer wohl auch. Auf dem Tennisplatz ist er schneller am Ball. David: Mein Vater ist auch immer noch schnell dran. Aber vor allem ist er mental flexibel geblieben.

Was wird sich für Kundinnen und Kunden bei Urech Optik ändern?

David: Nichts. Wir wollen weiterhin kompetent und umfassend beraten und bedienen. Dieter: Mein Ziel bleiben begeisterte Kunden. Und dabei können Unternehmergeist und Familienblut matchentscheidend sein. Familienmitglieder funktionieren und arbeiten anders als Angestellte in den Niederlassungen von Optik-Konzernen.

David: Es gibt vermutlich nicht allzu viele Augenoptikgeschäfte, in denen so wie bei Urech Optik gleich sechs Familienmitglieder am selben Strang ziehen.

«*Ich freue mich sehr über seine Entwicklung.*»

Dieter Urech

Öffnungszeiten

Montag	10.00–12.00 Uhr 13.30–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag	8.30–18.30 Uhr
Samstag	8.00–17.00 Uhr

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach Vereinbarung möglich.

Mitarbeiter

Kompetenz, frisch eingetroffen.

Kundinnen und Kunden entdecken bei Urech Optik oft neue Gesichter. Entweder sind es die vertrauten Gesichter, die vergnügt modische Brillenfassungen ausprobieren. Oder es sind tatsächlich neue Gesichter, die zum Urech-Team gestossen sind. Dieses Jahr sind es gleich mehrere. Und das Vergnügen an modischen Brillen bringen sie bereits mit.

Nebst viel Lebensfreude und Offenheit hat *Lea Gaiarin* auch einen Bachelor der Fachhochschule als Optometristin mitgebracht. Ihr Fachwissen lässt sie nun einfließen in die engagierte Beratung der Linsen-Kundinnen und -Kunden.

Michelle Kaufmann hat die Matura geschafft und lässt sich seit August bei Urech Optik zur Augenoptikerin ausbilden. Die ersten Wochen haben ihr gut gefallen. «Ich mag die Atmosphäre hier im Laden, die ganze Einrichtung und natürlich das Team.»

Die gelernte Augenoptikerin und Hobbyreiterin *Svenja Meier* ist seit Anfang Juli im Team. Sie mag die Arbeit in der Werkstatt, die Beratung im Laden und die Ray Ban Folding Wayfarer draussen, «die super aussieht und in jede Handtasche passt!».

Sévérine Schwaller ist fröhlich. Und gelernte Malerin. Und technische Kauffrau. Und neugierig. Und darum seit Mai Kontaktlinsen-

Assistentin bei Urech Optik. «Ich mag den schönen Arbeitsort und die Offenheit der Kolleginnen und Kollegen und Kundinnen und Kunden.»

Mary Urechs Name ist Verpflichtung und ihre Korrekturbrille von Barton Perreira. Die ausgebildete Augenoptikerin ist engagiert, kompetent und gesegnet mit einem ansteckenden Optimismus: «Don't worry, be happy.»

«Das Vergnügen an modischen Brillen bringen sie bereits mit.»



Lea Gaiarin, Optometristin:
Snowboard, Karate, IC-Berlin, Klettern, gutes Essen und engagierte Beratung der Kunden bei Urech Optik.



Mary Urech, Augenoptikerin:
«Ich mag es, wenn eine Kundin oder ein Kunde den Laden mit einem Lächeln auf den Lippen verlässt.»



Sévérine Schwaller, Kontaktlinsen-Assistentin:
Paul Frank in der City, Oakley beim Volleyball, Lindberg für die Korrektur.



Svenja Meier, Augenoptikerin:
«Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum.»



Michelle Kaufmann, Augenoptikerin in Ausbildung:
«Mein Lieblingsmodell ist Udo von Götti. Weil es mir gefällt, und weil ich ohne Brille keine zwei Meter weit sehe. :-))»

Nachruf In Erinnerung.



Matthias Schwarz,
Linsenspezialist bei Urech Optik

Liebe Leserin, lieber Leser

Manchmal ist es so schwer, die richtige Formulierung zu finden, dass man sich am Ende doch an den bewährten Worten festhält: Wir sind sehr traurig und bestürzt, dass wir Sie vom Tod von Matthias Schwarz in Kenntnis setzen müssen.

Als Matthias Schwarz 1998 bei Urech Optik ins Team kam, bestanden «die Kontaktlinsen» aus zwei Räumen im Erdgeschoss. Dreizehn Jahre später ist aus der kleinen Abteilung ein starkes überregionales Dienstleistungszentrum für Kontaktlinsen geworden. Diese Entwicklung wurde möglich dank Ehrgeiz, Engagement und hoher Fachkompetenz, kurz: mit all den Eigenschaften, die Matthias Schwarz mitbrachte und entwickelte. Bis im April 2012 hat er unser Unternehmen in leitender Funktion mitgeprägt. Seine Begeisterung fürs Biken, für Kontaktlinsen und für seine Kundinnen und Kunden werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Dieter Urech

Linsen-Team

Das neue Linsen-Team.

Seit Frühling 2012 leitet Stefanie Böhm das Kontaktlinsenzentrum. Zum bewährten Team mit Denise Illi-Werthmüller, Beatrice Bachofner und David Urech ist neu die

Optometristin Lea Gaiarin gestossen. Als Kontaktlinsen-Assistentin steht ausserdem Séverine Schwaller im Dienst der Kundinnen und Kunden.



Denise Illi-Werthmüller, Beatrice Bachofner-von Arx, David Urech, Stefanie Böhm, Lea Gaiarin

Trends Retro again.



Sonnenbrillen im Retro-Stil

Bei den Sonnenbrillen ist auch in der kommenden Wintersaison 2012/2013 der Retro-Look gefragt.

Barbara Jörg-Hunziker, ist der Retro-Trend bei den Sonnenbrillen vorbei?
Keineswegs. Die Formate bleiben ähnlich gross. Bei den neuen Kollektionen sind allerdings die Fronten weniger gewölbt, sondern flacher. Die Bügel sind oft relativ hoch angesetzt und nicht mehr so breit.

Wie lange hält der Retro-Stil an?
Schwer zu sagen. Ich rechne damit, dass die Fassungen in einer nächsten Phase eher wieder kleiner und runder werden. In den neuen Kollektionen sehen wir erste vereinzelte Stücke, die in diese Richtung gehen.

Was werden wir in zwanzig Jahren über die heutigen Fassungen sagen?
Gut möglich, dass wir lachen werden. Aber das liegt in der Natur der Sache. Vielleicht sind die aktuellen Stile genau dann wieder absolut hip. Dass die extremen Schmetterlingsformen der 50er-Jahre wieder einmal kommen würden, hätte auch niemand gedacht.

Trends Schnellere Farbwechsel.

Die selbstfärbenden Korrekturbrillen sind interessanterweise eher wieder im Kommen.

Früher haben Colormatic-Brillen auf Licht einfall langsam reagiert. Die neuen Gläser aber dunkeln bereits in zehn bis fünfzehn Sekunden, wenn man das Haus verlässt und

in die Sonne tritt. Umgekehrt gilt natürlich dasselbe. Die Gläser sind nicht zuletzt deshalb wieder populärer, weil die aktuellen festen Kunststofffassungen grösser sind. Das erhöht den Schutzeffekt. Der braune, grüne oder graue Farbton der fototropen Gläser ist allgemein heller geworden und fällt in den dunklen Fassungen zudem weniger auf.



Colormatic-Brille

Trends

Sind Sie ein Nerd?

Die Urech-Mitarbeitenden sind keine Nerds. Aber auf den Fotos in diesem «augeblick» tragen sie Nerd-Brillen. Was aber ist denn ein «Nerd»? Ein kleiner Ausflug in die Soziologie, begleitet von einem fröhlichen Augenzwinkern hinter grossflächigen Gläsern.

Anders

Nerds sind bleich. Sie basteln bei dicker Luft nächtelang Estrichen an ihren Computern, neben sich Coladosen, Kartons vom Pizzaservice und vertrocknete Ränder darauf. Nerds tragen alte Manchesterhosen, alte Turnschuhe, alte T-Shirts, alte Pullover und die Strickweste der Mutter über karierten Hemden. Sie duschen selten, rasieren sich selten und haben Schuppen. Bis zum Abbruch ihres Physikstudiums mit 19 haben sie mit chemischen Experimenten Vaters Autogarage bereits dreimal zum Einsturz gebracht.

Der Nerd spricht flüssend mehrere Programmiersprachen und kennt unsägliche mathematische Formeln. Während die Frau am Sandstrand ihre Träume in den nächtlichen



Stefanie Böhm, Urech Optik

Sternenhimmel hinaufseufzt, analysiert der Nerd neben ihr die Distanz zwischen Mond und Mars. In Kilometern, Lichtjahren und Schallwellen. Nerds flirten und tanzen nicht, und wenn sie es doch tun, atmet die Welt auf, wenn sie wieder damit aufhören.

Unabhängig

Bereits in der Schule erkennt man den geborenen Nerd. Im Turnunterricht stolpert er über die Bälle, fällt vom Reck und wird gehänselt, und trotzdem lässt er die andern Hausaufgaben abschreiben, vorzugsweise Mathe und Algebra. Der Nerd trägt schon seit der zweiten Klasse eine riesige Brille mit dicken Gläsern. Und weil ihm die Mode egal

Männlich

Der Nerd-Style ist das Gegenteil von Mainstream & Mode. Deshalb zitieren Kleider und Accessoires des Nerds die Zeiten, in denen noch das schwarze Telefon der PTT mit der Wählscheibe an der Wand im Gang hing, also die Jahre zwischen den Dreissigern und den Siebzigern. Der Nerd-Look ist «vintage» oder «retro». Kein Zufall, dass grosse IT-Koryphäen wie der junge Bill Gates oder Apple-Genie Steve Wozniak Nerds waren respektive sind. Generell ist der Nerd-Style männlich dominiert, denn ein Style, der mit Ungepflegtheit kokettiert, spricht Frauen weniger an. Das Hauptaccessoire der Nerds aber, die Brille, haben sich nun auch Frauen zu eigen gemacht.

«Zufrieden freakig,
unkompliziert zielgerichtet,
provokativ unabhängig
wie die Nerds.»

ist, trägt er auch als Erwachsener Brillen, die ihn tendenziell älter machen. Dass man ihn deswegen mit Begriffen wie «Nerd» oder «Geek» beleidigt, kümmert ihn wenig. Im Gegenteil: Selbstbewusst und selbstironisch beginnen er und seine Gleichgesinnten, sich selber als Nerds zu bezeichnen und zu definieren. Und dass aus der Beleidigung schliesslich ein Style wird, liegt daran, dass viele Zeitgenossen eigentlich gerne so zufrieden freakig wären wie die Nerds, so unkompliziert zielgerichtet und so provokativ unabhängig.

Trendy

Anne Hathaway, Charlize Theron, Madonna, Lady Gaga – sie alle lassen sich derzeit mit dominanten Nerd-Brillen ablichten. Katy Perry trägt extreme Schmetterlingsformen. Eine der wenigen, die über Jahrzehnte hinweg konsequent auf dominante dunkle Brillen setzte, notabene ohne selber eine Nerd zu sein, ist die Sängerin Nana Mouskouri. Sie hat den Blickfänger auf ihrer Nase zu einem zentralen Markenzeichen gemacht, genau wie Woody Allen. Nach vielen gemeinsamen Jahrzehnten sind der Regisseur aus New

Mittwoch, 20., bis Sonntag,
24. März 2013

AMA: Aargauer Messe Aarau

Samstag, 27. April 2013

Früeligsluune Event

Samstag, 22. Juni 2013

Brand Day

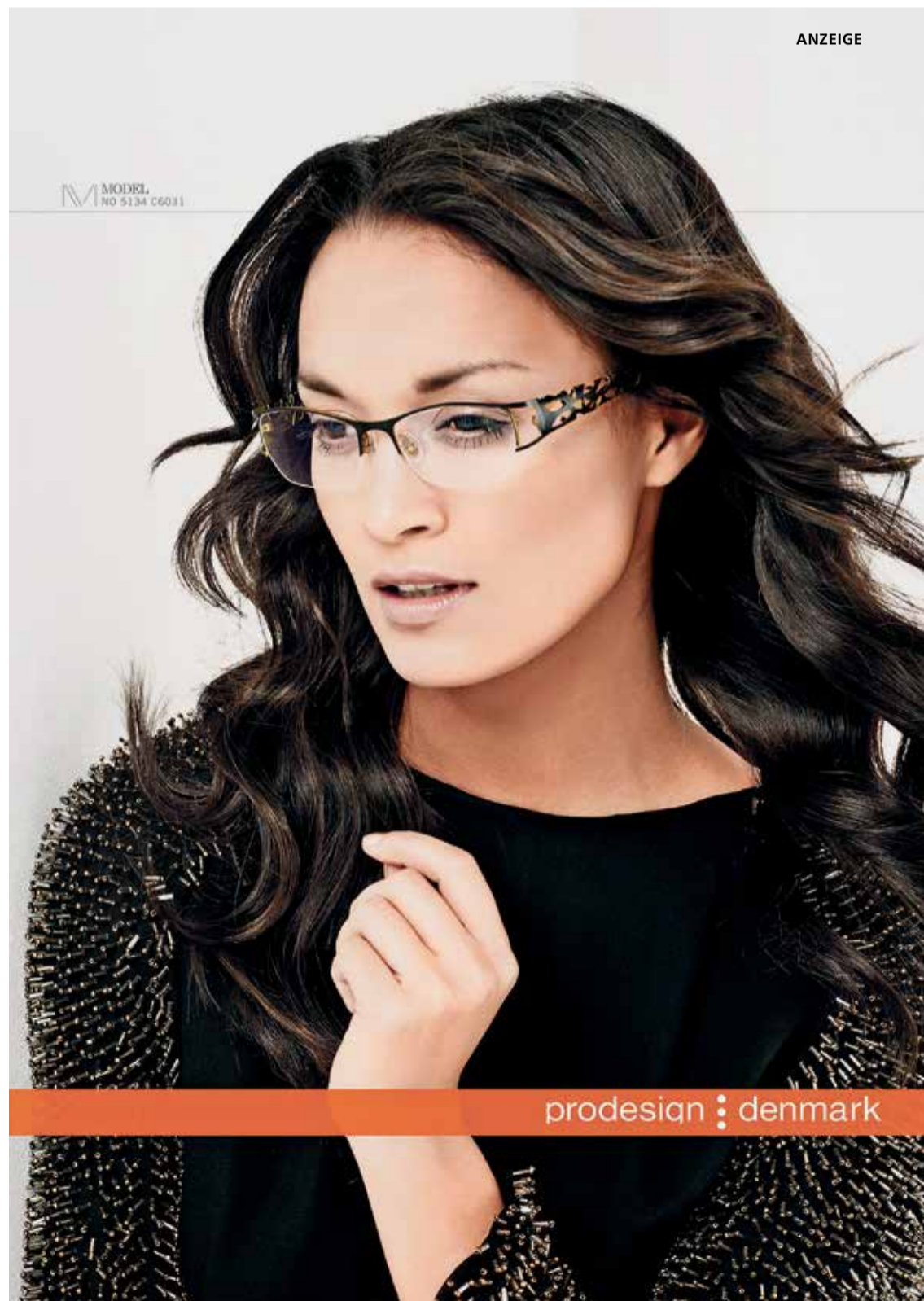
Samstag, 31. August 2013

Brand Day

York und seine Brillenfassung eins geworden. Der Wiedererkennungseffekt ist einzigartig: Wer ein paar Filme mit ihm gesehen hat, dem reicht die blosse Skizze seiner Brille, um dahinter Allens Gesicht zu sehen.

Schauspieler Johnny Depp setzt ebenfalls seit einigen Jahren auf Büffelhorn in Pantoform. Seit Kurzem sieht man auch Justin Bieber oder Justin Timberlake mit Nerd-Brillen. Sie alle sind keine Nerds. Aber sie mögen den Style und tragen ihn mit einem Augenzwinkern. Genau wie die Mitarbeitenden bei Urech Optik.

ANZEIGE



prodesign : denmark

Interview

Anita Bürgi.

«Wenn ich das gewusst hätte».

Anita Bürgi, wie jung sind Sie?

Ich bin im Frühpensioniertenalter (schmunzelt).

Seit wann tragen Sie eine Brille?

Seit etwa 40 Jahren. Die Gleitsichtbrille habe ich erst seit Anfang Jahr.

Sie sind spät auf den Geschmack gekommen.

Ja, weil ich immer dachte, das würde ich nicht brauchen. Jahrzehntlang wusste ich: Meine Brille benötige ich für die Weite, auf kurze Distanz sehe ich ja gut. Aber je länger, je mehr wurde es dann doch umständlich.

«Ich war am Anfang völlig dagegen.»

Was wurde umständlich?

Am Computer zu arbeiten zum Beispiel. Meine vorherige Brille hatte eine recht starke Korrektur für die Weite. Also Brille aufsetzen, Brille absetzen, Brille aufsetzen... Dann hat Dieter Urech mir eine Gleitsichtbrille empfohlen. Ich war am Anfang völlig dagegen, habe es aber dann doch probiert. Und ich habe mich unheimlich schnell daran gewöhnt.

Was heisst «unheimlich schnell»?

Ich fand die Gleitsichtgläser praktisch von Anfang an angenehm. Dieter Urech sagte noch, ich solle vielleicht am Anfang nicht Auto fahren, aber es dauerte also keine drei Tage, bis die Brille wirklich zu mir gehörte. Heute trage ich sie ununterbrochen, und mir ist sehr wohl dabei. Sie ist wirklich komfortabel. Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich früher gewechselt.



Anita Bürgi trägt ein Impression® FreeSign-Glas von Rodenstock, hergestellt mit der neusten Technologie.

Technologie

Präziser sehen I.



Es ist nicht etwa eine Nespresso-Maschine, sondern der neueste Eye Lens DNEye® Scanner von Rodenstock: Der neue High-Tech-Rechner bei Urech Optik vermisst das Auge und dessen Sehvermögen präziser als je zuvor. Dazu gehören insbesondere die Abbildungsfehler sogenannt höherer und niederer Ordnung für Ferne und Nähe in Abhängigkeit der Pupillengrösse.

Urech Optik leitet die gesammelten Daten an Rodenstock weiter – und bekommt ein Impression®-Gleitsichtglas geliefert, welches an jedem einzelnen Punkt, an dem das Auge durchblickt, optimal auf das Sehvermögen abgestimmt ist. Darum sehen Kundinnen und Kunden von Urech Optik klarer. Am Bildschirm, in der Dämmerung, beim Lesen, beim Autofahren, auf der Piste, beim Treppensteigen – und beim Kaffeetrinken an der Vorderen Vorstadt bei Urech Optik.

Technologie

Präziser sehen II.

Das beste Korrekturglas ist jenes, das am genauesten auf das individuelle Sehvermögen der Brillenträgerin oder des Brillenträgers abgestimmt ist. Das gilt vor allem bei den komplexeren Gleitsichtgläsern. Grosse Hersteller können dank ihrer Forschungsbudgets in der Entwicklung neue Standards setzen. Nicht zuletzt darum bietet Urech Optik die Gläser des Weltmarktführers Rodenstock an.

Bei den Gleitsichtgläsern hat das deutsche Unternehmen einen lange anvisierten Meilenstein erreicht: Das neue EyeLT®-Verfahren kombiniert im selben Gleitsichtglas zwei unterschiedliche zylindrische Refraktionswerte für das Fern- und Nahsehen. Damit bietet das Glas die höchstmögliche Anpassung an das Sehvermögen. Für die Kundinnen und Kunden von Urech Optik bedeutet EyeLT® vor allem deutlich verbesserte Sehbereiche auf kurze Distanz, also beispielsweise am Arbeitsplatz, bei Handarbeiten und vor allem am Computer.



R

RODENSTOCK

nachtweise naseweis frech

Marke

Blutsgeschwister.

Das Unternehmen heisst «Blutsgeschwister», sein Logo besteht aus Kreuz, Herz und Anker. Ebenso mutig und fantasievoll sind die Produkte dieser jungen deutschen Firma: «Kleider für Gleichgesinnte». «Blutsschwester» heisst die Linie für Ladies, «Blutsbaby» die identische Kollektion für Kleinkinder, zu «Blutsgeschwister Homewear» gehören Kissen&Co und zu «Blutsgeschwister Acces-

soires» Taschen und Accessoires. Neu stehen seit diesem Sommer bei Urech Optik auch die «Blutsgeschwister Wunderglases» zum Aufsetzen bereit: eine farbige Auswahl aus der frechen Kollektion von Sonnenbrillen, mit oder ohne Korrektur. Die Wunderglases passen wunderbar zu Urech-Kundinnen und -Kunden mit Mut und Fantasie.



Marke

Ursprung.

20 Jahre lang begleitete Andreas Ursprung den Brillendesigner Alain Miklitarian und führte seine Kollektionen im deutschsprachigen Raum zum Erfolg. Seine erste eigene Kollektion zeugt davon. Andreas Ursprung arbeitet mit besten europäischen Partnern zusammen. Die Farben entstehen exklusiv bei Mazzucchelli in Italien. Applications Lunetieres in Frankreich produziert die hochwertigen Schrauben. Gefertigt wird die

ursprung

Acetat- und Titankollektion ebenfalls in Frankreich.

Die Brillenfassungen zeugen von Andreas Ursprungs Streben: Perfektion, Qualität und die Betonung der individuellen Persönlichkeit. Denn, wie Andreas Ursprung sagt: «Die Kommunikation zwischen Menschen verläuft immer über die Augen.»



PORSCHE DESIGN 40Y

ANZEIGE



40 YEARS OF ICONIC STYLE.

götti
SWITZERLAND



BRILLEN AUS DER SCHWEIZ
ZU ENTDECKEN BEI URECH OPTIK

PHOTOGRAPHER: LOAN NGUYEN © götti SWITZERLAND



infos

Urech Optik

Weitere Informationen gibts auf unserer Website: www.urech.ch
Oder rufen Sie an, wir freuen uns darauf:
Telefon 062-838 20 00

Marke

Lindberg.

Anfang der 80er-Jahre brauchte der dänische Augenoptiker Poul-Jørn Lindberg für sich selber eine Brille. Er baute sich eine. Aus Titan. Rund 30 Jahre später tragen Menschen auf der ganzen Welt Lindberg- Brillen. François Hollande, Robert de Niro, Königin Margrethe von Dänemark, Bill Gates, Eveline Widmer-Schlumpf, Christoph Blocher, Paris Hilton, Papst Benedikt, Günter Jauch... und neu auch Kundinnen und Kunden bei Urech Optik.

Lindberg-Brillen sind extrem leicht und von einem absolut minimalistischen Design. Und wie vor dreissig Jahren werden sie noch heute in gediegener Handarbeit konzipiert und hergestellt.



LINDBERG

FAQ

«FAQ» ist die Abkürzung für «frequently asked questions», also: oft gestellte Fragen. Kundinnen und Kunden von Urech Optik stellen gute Fragen und erhalten die besten Antworten.

Wieso ist es nicht sinnvoll, die Brillenglasbestimmung und Kontaktlinsenkontrolle gleichzeitig zu machen?

Für die Linsenkontrolle ist es sinnvoll, die Kontaktlinsen bereits seit mindestens zwei Stunden zu tragen. Dadurch können wir beurteilen, wie sich die Linse im Tagesverlauf verhält. Eine frisch eingesetzte Linse ist immer gut benetzt und zeigt meist noch keine Spuren auf der Bindehaut. Eine Linse, die bereits länger auf dem Auge liegt, verändert ganz minimal den Wasserhaushalt der Hornhaut. Würde man anschliessend eine Brillenglasbestimmung durchführen, könnte dadurch das Resultat verfälscht werden.

Wie oft kann ich eine Monatslinse tragen?

Sobald Sie die Linsen aus dem Blister genommen haben, können Sie sie während 30 Tagen so oft einsetzen, wie Sie wollen. Dann sollten Sie sie entsorgen, selbst wenn Sie sie nur jeden zweiten Tag eingesetzt haben. Das ist ähnlich wie bei einem offenen Joghurt: Egal wie viel sie davon gegessen haben, irgendwann beginnt es zu schimmeln. Wir empfehlen, auf das Datum zu achten. Wenn Sie die neuen Linsen am 2. Dezember aufgemacht haben, nehmen Sie die nächste Linse am 2. Januar.

Antworten:
Stefanie Böhm, Urech Optik




CooperVision™